

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 35 (1945)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Die Mustermesse in Basel 1945  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-642276>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Schweizer Mustermesse eröffnet. Im Zeichen des Auftriebes steht die 29. Schweizer Mustermesse Basel, die ihre Vorgängerinnen neuerdings sowohl an Ausstellungsfläche, wie an Zahl der Aussteller übertrifft. Beim Eingang zu den neuen Hallen 10 steht das sinnreiche Signet von Graphiker Rolf Rappazal in den Landesfarben gehalten

## Die Mustermesse in Basel 1945

Zum 29. Male hat am vergangenen Samstag die Schweizer Mustermesse in Basel ihre Tore geöffnet. Die Beteiligung an dieser wichtigsten Wirtschaftsschau unseres Landes hat eine bisher noch nie erreichte Höhe erfahren. 1800 Aussteller teilen sich in das um 10 000 m<sup>2</sup> auf 60 000 m<sup>2</sup> vergrösserte Ausstellungsareal, auf dem in eindrücklicher Weise eine Gesamtübersicht über unsere schweizerische Industrie geboten wird.

Vor über 500 Pressevertretern, worunter 45 ausländische, sprach am Eröffnungstag der Direktor, Prof. Dr. Th. Brogle, über die fast unerklärliche Steigerung der schweizer. Wirtschaftskraft, die gerade in der diesjährigen Mustermesse besonders zum Ausdruck kommt.

«Von Jahr zu Jahr zeigt es sich immer deutlicher, wie wichtig, ja, wie entscheidend für die Entwicklung der Betriebswirtschaften verschiedenster Art es ist, dass sie ihre Betriebsleistungen durch unser Messe-Instrument auf ihre Tauglichkeit und ihre Marktfähigkeit hin prüfen lassen können.

An dem reichhaltigen Angebot in Messeware beteiligen sich sämtliche 18 Fach- und die Sondergruppen, vor allem aber die Metall- und Maschinenindustrie, die Elektrotechnik und Elektrowirtschaft, die Uhrenindustrie, die chemische Industrie, die Textil- und Schuhindustrie und das Baugewerbe mit seinen zahlreichen Abstufungen. Es sind also solche schweizerische Produktionsbereiche, die sich stets auch im Auslande eines ausgezeichneten Rufes erfreuten und die am meisten dazu beigetragen haben, den guten Namen der Schweiz als Exportland par excellence zu begründen.

Das war nicht immer so, denn ein Rückblick in unsere Messengeschichte zeigt, dass in der von Konjunkturen und Krisen erfüllten Periode von 1918—1939, die eine Zeit weltpolitischer und weltwirtschaftlicher Unrast war, der Wirkungskreis der Schweizer Mustermesse notwendigerweise sich vorwiegend auf die Innenmarktbe-

lebung beschränken musste. Die exportorientierten Firmen, vor allem die der Maschinen-, Textil- und chemischen Industrie, waren daher an der Messe nur sehr schwach vertreten, während das heimische Gewerbe während vielen Jahren wichtigster Grundpfeiler der Schweizer Mustermesse blieb.

Aber welche erstaunliche Wandlung hat sich in den letzten Jahren im strukturellen Aufbau der Messe vollzogen! Die Erkenntnis, dass von unserer Mustermesse neue Wege zu einem neuen Weltmarkt führen können, hat auch die massgebenden Exportindustrien aus dem Hintergrund mehr ins Rampenlicht dieses Marktes gelockt, so dass der gesamtschweizerische Charakter unserer Institution noch betonter als bis anhin zum Ausdruck kommen konnte. Wichtiger aber vor allem ist der grosszügige, weitsichtige und einstimmige Beschluss, den die Messebehörde vor einiger Zeit gefasst hat, und der auch die Billigung der Regierung und des Grossen Rates von Baselstadt fand, es sei das Messe-Areal durch den Ankauf neuen Geländes um ca. 30 000 m<sup>2</sup> zu erweitern. Damit dürfte die Raumfrage, die in den letzten Jahren so grosses Kopfzerbrechen machte und die eine Messezweitung als geeignete Lösung aufdrängte, wohl auf längere Sicht gelöst sein, und wir hoffen, bereits schon bis zur Messe 1946 unser

Messewerk weiterhin fördern zu können. Das neue Gelände wird, wenn es in einigen Jahren ganz zur Verfügung steht, eine stattliche Zahl von Bauten und Hallen aufnehmen können, so beispielsweise auch eine Reihe von Häusern und Pavillons, in denen das Ausland seine Messeware zur Schau stellen kann. Eine solche Beteiligung des Auslandes an den Messerveranstaltungen in Basel könnte dem Grundsatz unserer künftigen Wirtschaftspolitik, dass der Export von morgen im Dienste des Importes stehen muss, weitgehend Rechnung tragen.»

Den Beschauer überrascht immer wieder die Vielgestaltigkeit unserer Industrie. Gleich in der Eingangshalle zeigt sich die Keramik- und Porzellanindustrie mit vielen geschmackvollen und kunstreichen Ge-

genständen. Es folgen die Bureauaterialien mit mancher neuen und nützlichen Idee. Trotz Rohstoffmangel ist auch die Textilindustrie mit überraschend schönen und neuartigen Stoffen und Geweben vertreten, und auch die Schuhindustrie beweist ihre schöpferische Kraft in ausgesucht schönen Modellen. Die Uhrenindustrie hat einen bisher nie erlebten Höhepunkt erreicht und mit vielen luxuriösen Modellen ihre Bereitschaft für einen leistungsfähigen Export von Neuem dokumentiert.

Ganz gewaltig und in grösstem Ausmass ist die Maschinenindustrie sowie die Elektrizität vertreten, die in gewaltigen Hallen alle neuen Errungenschaften der Technik zur Ansicht bringen und besonders für ausländische Besucher orientierend und anregend für den Aufbau der Nachkriegszeit wirken müssen. Die Leistungsfähigkeit gerade dieser Industrie dürfte in der Nachkriegszeit der Schweiz einen wichtigen Platz auf dem Weltmärkte sichern. — Angenehm beruhigend wirkt die Bücherschau und Verkehrswerbung im Zentrum der grossen Halle, die den Besucher von dem vielen Geschauten für kurze Zeit ausruhen lässt.

Eine grosse Halle ist dem Baugewerbe gewidmet, bei welchem viele neuen Errungenschaften für den zukünftigen Aufbau und Ausbau in interessanter Weise zur Schau gestellt sind. Auch der innern Wohnungsgestaltung ist grösste Aufmerksamkeit gewidmet.

Dem Verkehrswesen ist entsprechend der heutigen und vor allem zukünftigen Bedeutung in mehrfacher Hinsicht Rechnung getragen worden. So hat die SBB mit den Transportanstalten, Reedereien und Spediteuren der Schweiz eine eigene kleine Halle mit viel Geschmack hergerichtet, während die Transportmittel wieder anderswo, ihrer Bedeutung gemäss, zur Schau gelangen.

Zahlreiche Weinstuben und Restaurants sowie die Lebensmittelabteilung mit ihren Degustationen sorgen dafür, dass auch der Gaumen nicht zu kurz kommt und sich der ermüdete Beschauer immer wieder stärken kann. Und sogar für die besorgten Mütter ist gesorgt. Sie können sich diesmal ruhig einen gemütlichen Besuch der Mustermesse leisten, denn im Nestlé-Kinderparadies wird für die Kleinen bis zu 12 Jahren gesorgt, die dort von 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr ohne weitere Kosten abgegeben werden können, wo zahlreiche Vergnügungen und Beschäftigungen ihnen von geschultem Personal zur Unterhaltung geboten werden. hkr.



Textilien auf Export eingestellt. Die Schweizer Mustermesse 1945 spiegelt mehr noch als alle Vorgängerinnen den Drang des schweizerischen Schaffens, aus der geographisch bedingten Isolierung in wirtschaftlichen Belangen herauszuwachsen. So sind die Textilien mit Mode und Bekleidung in der Halle II der neuerdings erweiterten Messe, stark auf Export eingestellt, dem Streben unserer Industrien entsprechend